

Neue Dragonball Z Abenteuer2

Der neue und alte Feind

Von CelestialRayna

Kapitel 15: Dem Tode nahe

Kapitel 15: Dem Tode nahe

In einer Nacht konnte Piccolo nicht mehr einschlafen und wollte etwas frische Luft schnappen, damit er danach vielleicht wieder einschlafen kann. Doch da wurde er von Oloccip von hinten gepackt und der Mund zugehalten. Oloccip verlangte von ihm, dass er sich in einer Stunde in einem Wald begeben soll, wenn er es nicht tut, dann sprengt er den ganzen Palast in die Luft. Piccolo dachte lange nach, entschied sich doch dorthin zu gehen. Er bemerkte nicht, wie Ranma ihn beobachtete, wie er davonflog. Sofort alarmierte sie die anderen. Son-Goku, Ranma, Kuririn und Yamchu machten sich auf dem Weg, Piccolo unauffällig zu folgen.

Piccolo ist inzwischen immer noch unterwegs zu dem Ort, wo er sich mit Oloccip treffen soll. Nach einer gewissen Zeit kam er dort an und sah sich nach seinem jüngerem Bruder um.

"Sieh an, sieh an, du bist tatsächlich gekommen, mein Bruder."

Auf einmal kam Oloccip von einem Baum heruntergesprungen und landete direkt vor Piccolo.

"Also, ich bin gekommen. Jetzt sag mir, was du mit mir bereden willst?"

"Wird doch gleich nicht so ungeduldig. Freut es dich das etwa nicht, dass wir zwei endlich alleine sind und in Ruhe über alles reden können?"

"Wie kann man sich freuen, wenn du und Vater nur meinen Tod wünschst?"

"Du hast es schließlich auch nicht anders verdient, mein lieber Bruder. Aber wir könnten diese Sache auch vergessen, wenn du dich brav bei Vater entschuldigst und dann ist alles wieder gut. Na, was hältst du davon? Wir würden eine richtige Familie sein, wir werden die Mächtigsten sein und diese dummen, schwachen Menschen unterwerfen, ihr Leben schwer machen, sie richtig leiden lassen. Wäre das nicht wundervoll?"

"Für mich ganz und gar nicht. Ihr seid für mich als Familie nicht würdig. Ich habe jetzt eine viel bessere Familie von der ich geliebt werde, gute Freunde und ein schönes und friedliches Leben. Das alles kann ich nicht einfach so aufgeben. Ich brauche sie alle und sie brauchen auch mich."

"Oh mann, wie man kann nur so naiv sein?"

"Das sagt genau der Richtige. Ich seid doch hier die Naiven!"

"Wird bloß nicht frech, mein lieber Bruder. Ein bisschen mehr Respekt wäre angemessen, ja?"

"Warum sollte ich? Ich fühle mich nicht verpflichtet dazu."

"Har, wie konntest du eigentlich nur die Seiten wechseln? Das ist für mich immer noch unbegreiflich."

"Tja, Schicksal kann ich dazu nur sagen. Ich weiß wirklich nicht, wie ich sein werden, wenn alles anders gekommen wäre, aber ich bin sehr froh, dass es so gekommen ist. Ich könnte mir nichts Besseres vorstellen."

"Ich könnte mir schon etwas viel besseres vorstellen als das, was du mir da gerade erzählt hast."

"Das war ja klar. Bei euch Größenwahnsinnige war das auch nichts anderes zu erwarten gewesen."

"Pass bloß auf, was du sagst, sonst rupfe ich dich gleich auseinander, nur damit dir das klar ist, mein Lieber!"

"Das jagt mir keine Angst ein. Das kannst du ja gerne versuchen, ich werde schon irgendwie zu verhindern wissen, wenn nicht, dann habe ich einfach Pech gehabt."

"Ich spüre, sehr viel Entschlossenheit in dir. Wie kommt das?"

"Was meinst du mit spüren?"

"Ach, habe ich dir das noch gar nicht erzählt? Nun, dann werde ich dir mal auf die Sprünge helfen. Ich habe nämlich eine besondere Begabung. Ich kann nämlich die Gefühle andere Leute spüren."

"Die Gefühle anderer Leute? Wie soll denn das gehen?"

"Nun, man muss erstmal die Person kennen und dann muss man deren Aura orten und spüren. Dadurch kann ich dann die Gefühle spüren. Deshalb konnte ich von hier aus feststellen, ob du das Bedürfnis hast, es den anderen zu sagen oder nicht. Ich konnte vorhin spüren, dass völlig entschlossen warst, dennoch hattest du einen großen Schmerz in dir, dich von den anderen zu verabschieden. Der Schmerz war wohl so groß, dass du sogar Tränen vergossen hattest."

"Das stimmt. Ich kann es einfach nicht glauben, dass du das kannst."

"Tja, ich bin halt eben ein Naturtalent, sogar viel besser als du, kampftechnisch wie auch kraftmäßig."

"Alles schön und gut, doch das alles beeindruckt mich nicht."

"Tatsächlich? Ich kann es dir auch gerne mal demonstrieren."

"Mach schon, ich bin bereit."

"Mit dem größten Vergnügen!"

Zurück zu Son-Goku, Ranma, Kuririn und Yamchu...

Son-Goku und Ranma haben Kuririn und Yamchu inzwischen aufgeklärt, was los ist und folgten Piccolo, aber unauffällig, damit er sie nicht bemerken konnte.

"Schwester, spürst du das auch?"

"Ja, Piccolo bewegt sich, scheint so als würde er gegen jemanden kämpfen. Und die Aura von diesem jemand kommt mir irgendwie bekannt vor."

"Was glaubt ihr, wer das sein könnte?"

"Ich weiß es nicht, Yamchu. Womöglich ist es Piccolos Vater oder sein Bruder. Einer von beiden."

"Das ist völlig egal, wer von beiden das ist. Beide sind gefährlich genug."

"Du hast Recht, Schwester. Beeilen wir uns lieber. Ich spüre, dass Piccolos Aura langsam aber sicher immer schwächer wird, der andere hingegen aber nicht."

Sehr bald kamen sie dort an und versteckten sich hinter Bäume. Sie sahen Piccolo und seinen Bruder Oloccip.

"Es ist also sein Bruder."

"Und was nun, Son-Goku? Sollen wir eingreifen?"

"Warten wir auf einen günstigen Moment, dann greifen wir ihn gemeinsam an."

Piccolo bekam immer mehr Schläge von Oloccip ab und wurde letzten endlich gegen ein Baum geschleudert, wo er dort sitzen blieb. Oloccip kam auf ihn zu, packte ihn am Kragen und schlug ihn dann zu Boden, wo er dort liegen blieb. Oloccip flog hoch in die Luft und lud Energie für den entscheidenden Schlag.

"Son-Goku, was sollen wir jetzt machen?"

"Greifen wir ihn an, los!"

Daraufhin flogen Son-Goku und Kuririn hoch zu Oloccip. Er bemerkte die beiden!"

"Ihr missratenes Pack! Verschwindet!"

Mit der anderen Hand feuerte Oloccip ein Energiestrahle auf die beiden zu, der sie zu Boden stürzten ließ. Im selben Moment feuerte Oloccip seinen starken Energiestahl auf Piccolo ab, der im wahnsinnigem Tempo auf ihn zu kam. Piccolo blieb bewegungslos am Boden liegen. Der Strahl erreichte sein Ziel und explodierte. Oloccip flog dann lachend davon, während die anderen geschockt auf die Explosion sahen. Der Rauch der Explosion löste sich wieder auf und Piccolo lag am Boden, aber wie aus ein Wunder völlig unversehrt, doch jemand lag auf ihn, der allerdings am schwersten verletzt ist. Piccolo machte die Augen wieder auf und sah geschockt auf die Person.

"RANMA!"

Sofort nahm Piccolo sie fest in seine Arme und versuchte sie wieder wach zu bekommen.

"Ranma, bitte, sag doch etwas zu mir, hörst du mich?"

Sie gab ihm allerdings keine Antwort.

"Bitte, mach die Augen wieder auf und sag was zu mir."

"Piccolo! Was ist denn passiert?"

"Ich weiß es nicht, Son-Goku. Wie kann es eigentlich sein, dass ihr hier seid?"

"Meine Schwester hatte gesehen wie du weggeflogen bist und hatte uns benachrichtigt. Wir sind dir gefolgt und sind nun eben hier. Ich habe gar nicht bemerkt, dass sie irgendwie zu dir hingerannt ist."

"Doch, ich habe es gesehen. Als dieser Oloccip den Strahl abgefeuert hatte, flog sie im hohem Tempo zu Piccolo und stellte sich vor dem Strahl. Den Rest könnte ihr euch wahrscheinlich schon denken.", erklärte Yamchu.

"Nein, das darf einfach nicht wahr sein. Ranma, sag mir, dass das nicht wahr ist! Warum hast du das nur getan? Warum? Warum musste das ausgerechnet dir passieren?! Bitte, du darfst nicht von mir gehen! Hörst du? RANMA!"

Piccolo umarmte sie ganz fest und fing an zu weinen.

"Soll das etwa heißen, dass sie..."

"Ich bin mir nicht sicher, Kuririn, aber ich glaube schon. Dafür werden sie mir büßen!"

"Ganz ruhig bleiben, Son-Goku."

"Wartet mal einen Augenblick."

"Was hast du Piccolo?"

"Ich höre etwas..."

"Was hörst du?"

"Ich höre es ganz deutlich. Ihr höre ihren..... Herzschlag."

"Du hörst, was?"

"Heißt das, sie lebt noch, Piccolo?"

"Ja, kein Zweifel. Sie lebt wirklich noch."

"Da bin ich aber froh, trotzdem muss sie ganz schnell behandelt werden. Sie hat ganz schlimme Verletzungen erlitten."

"Du hast Recht, Son-Goku. Ich glaube, Popo ist die richtige Person dafür."

"Gut, beeilen wir uns."

Sofort machten sie sich auf dem Weg zurück zu Gottespalast. Gott wusste, was passiert ist und sagte Popo Bescheid. Als die vier dort ankamen, wurden sie von Gott empfangen, der sie aufforderte Ranma sofort zu Popo zur Behandlung zu bringen. Das taten sie auch und Popo behandelte sie.

Die anderen währenddessen warteten vor der Türe und hofften sehr, dass sie es übersteht. Piccolo hatte in seinem Innern einen großen Schmerz, so als hätte jemand mit einem Messer zugestochen. Er fühlte sich schuldig für das, was Ranma passiert war.

Nach einer gewissen Zeit, kam Popo aus dem Krankenzimmer heraus und die anderen waren sehr angespannt, was Popo nun zu sagen hatte. Popo hatte ein nicht sehr erfreuliches Gesicht gehabt.

Fortsetzung folgt...